

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., aus 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Verabredung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 120

Altensteig, Donnerstag, den 25. Mai 1939

62. Jahrgang

### Neue Offizierslaufbahn

Ueberführung der Ingenieure in die Offizierslaufbahn

Berlin, 24. Mai. Der Aufbau der Wehrmacht hat in unvorhergesehenem Maße zum stärksten Einfluß der Technik, insbesondere der Motorisierung und des Festungsbaues, geführt. Zwangsläufig entstand hierdurch in kürzester Zeit ein Truppeningenieur-Korps, das sich aus Fachleuten aus der Industrie ergänzte. Für den ersten Aufbau dieses Korps wurden die Truppeningenieure als Wehrmachtsoffiziere übernommen. Die Truppeningenieure sind inzwischen mit den Truppenteilen völlig verwachsen und so ein Bestandteil der Truppen geworden. Aus diesem Grunde und aus den Erfahrungen der drei Einzüge der Wehrmacht seit Frühjahr 1938 ergab sich die Notwendigkeit der völligen militärischen Einreihung dieser Beamten. Daher hat der Führer die Gründung einer Offizierslaufbahn (Ing.) angeordnet und befohlen, daß die bisher beamteten Truppeningenieure zu den Ingenieuroffizieren übergeführt werden, soweit sie die Voraussetzungen dafür erfüllen. Damit ist eine neue Offizierslaufbahn im Heere geschaffen. Außer den bereits im Heere vorhandenen Truppeningenieuren können Abiturienten, die in jeder Hinsicht für den Offiziersberuf tauglich sind und technisches Interesse haben, diese Laufbahn einschlagen. Sie werden als Offiziersanwärter nach Ableistung eines Teiles der Wehrpflicht zur weiteren Ausbildung zur mehrtechnischen Fakultät kommandiert, beenden dort ein vollständiges Hochschulstudium mit der Diplomingenieur-Prüfung der einschlägigen Fachrichtung, werden dann zwei weitere Jahre als Fähnriche und Oberfähnriche zur Sonderausbildung zu verschiedenen Dienststellen des Heeres kommandiert und nach Ablegung der zweiten Staatsprüfung zum Offizier (Ing.) gewählt. Die Beförderungsaussichten in dieser Laufbahn sind günstig.

Studierende des Ingenieurwesens (Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieur- und Vermessungswesen) oder für eine gewisse Uebergangszeit auch bereits geprüfte Diplomingenieure, die im Ingenieurberuf tätig sind, können sich jederzeit für diese Laufbahn melden. (Inspektion des allgemeinen technischen Truppenwesens, Berlin W 35, Löhwyufer 13.)

### Generaloberst Milch in Rom

Besprechungen im Anschluß an den Bündnispakt

Berlin, 24. Mai. Im Anschluß an den deutsch-italienischen Bündnispakt hat sich der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspektor der Luftwaffe, Generaloberst Milch, im Auftrage des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, zu Besprechungen mit dem italienischen Luftfahrtministerum nach Rom begeben. In seiner Begleitung befinden sich der ehemalige deutsche Luftattaché in Rom, Oberstleutnant des Generalstabes Hoffmann von Waldbau, ferner Oberstleutnant Polte, Hauptmann d. L. Schlichting und einige andere Offiziere der Luftwaffe.

Auch der Reichsarbeitsführer in Italien

Berlin, 24. Mai. Der Reichsarbeitsführer Reichsleiter Konstantin Hierl begibt sich auf Einladung Mussolinis am 25. Mai zu einem kurzen Besuch nach Italien.

### Ciano in Rom begeistert begrüßt

Rom, 24. Mai. Der italienische Außenminister Graf Ciano ist von seiner Berliner Reise am Mittwoch mittig wieder in Rom eingetroffen. Nachdem er schon bei seiner Fahrt durch Italien und besonders in Florenz überall mit Begeisterung begrüßt worden war, ist ihm bei seiner Ankunft in Rom die herzlichste Aufnahme bereitet worden. In dem festlich geschmückten Bahnhof waren zu seiner Begrüßung von deutscher Seite Geschäftsträger des Botschaftsrats von Vlesien sowie der Landesgruppenleiter Eitel erschienen, während sich von italienischer Seite mit zahlreichen hohen Beamten des Außenministeriums, des Ministeriums für Volksbildung, des Erziehungsministeriums und des Korporationsministeriums die Minister Parteisekretär Starace, Bottai, Alfieri sowie die Staatssekretäre Teruzzi, Ricci und Bastianini und der Generalstabschef der faschistischen Miliz, General Russo, eingefunden hatten. Schon während der Einfahrt des Zuges dankten Graf Ciano begeisterte Ovationen entgegen, denen die herzlichste Begrüßung und Beglückwünschung durch die anwesenden Minister folgte. Auf dem Bahnhofspaly wiederholten sich die begeisterten Ovationen für den italienischen Außenminister und den Generalstabschef des italienischen Heeres, Staatssekretär General Bariani, worauf sich Graf Ciano sofort in den Palazzo Venezia begab.

### Eine unfreundliche Maßnahme in Chile

Berlin, 24. Mai. Der Leiter der Reichsbahnzentrale und Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in Santiago, Boigt, ist kürzlich in rüchichtsloser Form aus Chile ausgewiesen worden. Diese Ausweisung eines seit Jahren in Chile anhängigen und dort zu beiderseitigem Nutzen wirkenden Deutschen ist der erste derartige Fall in der mehr als hundertjährigen Geschichte der deutsch-chilenischen Freundschaft. Der wirkliche Grund für diese unfreundliche Maßnahme der chilenischen Behörden ist noch nicht bekannt.

### Führerbefuch in Augsburg

Der Führer bei der feierlichen Eröffnung des neu gestalteten Stadttheaters

Augsburg, 24. Mai. Im Anfang 1937 gab der Führer dem Oberbürgermeister von Augsburg den Auftrag zur Neugestaltung des Stadttheaters, die nach den vom Führer selbst entworfenen Plänen sofort in Angriff genommen wurde. Nach einjähriger Bauzeit ist nunmehr die Erneuerung des Augsburger Stadttheaters abgeschlossen. Der Wille des Führers ist zur lebendigen Tat geworden. Das neue Werk ist vollendet.

Am Mittwochabend wurde das neue Haus mit einer Festvorstellung der Wagner-Oper „Lohengrin“ in Gegenwart des Führers und in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Reich und Staat, Kunst und Wehrmacht feierlich eröffnet. Ganz Augsburg war aus diesem Anlaß in ein Meer von Fahnen und Wimpeln, Girlanden und Blumen getaucht. In dem Jubel, den der Führer auf seiner Fahrt vom Bahnhof zum Stadttheater begleitete, lag der Dank der Augsburger Bevölkerung an Adolf Hitler für das kostbare Geschenk zum Ausdruck, das der Führer mit dem neuen Kunsttempel der Stadt gemacht hat, aber auch das freudige und glühende Bekenntnis zur deutschen Kunst und seinem Schirmherrn.

Eingehend besichtigte der Führer das Theater, das in seiner neuen Gestalt mit der erweiterten Front, den neuen Ausgängen

und Gesellschaftsräumen, dem neugestalteten Zuschauerraum und dem gewaltig vergrößerten Bühnenraum, mit den neuzeitlichen technischen Anlagen in die erste Reihe der modernen Theaterbauten Großdeutschlands tritt. Der Führer selbst hat die Richtlinien für den Umbau erteilt und lausend regen Anteil genommen an dem Fortgang der Arbeiten.

Die Festaufführung der Wagner-Oper „Lohengrin“ wurde eingeleitet mit einem Vorspruch, verfaßt und vorgelesen von Walter Schmichen, worin er die kulturelle Sendung der Gauhauptstadt von Schwaben und den Kunstsinne der Augsburger Bevölkerung feierte.

Der Beifall steigerte sich von Akt zu Akt und wollte am Schluß der glanzvollen Aufführung kein Ende nehmen.

Als der Führer das Theater verließ, brandeten ihm aus neue von den Kopf an Kopf stehenden Menschen Jubel und Heilrufe entgegen, in denen noch einmal der Dank der Augsburger Bevölkerung für den Neubau des Augsburger Stadttheaters zum Ausdruck kam. Als der Führer dann nach Schluß der Vorstellung die nächtliche Fahrt durch die Gauhauptstadt von Schwaben antrat, gaben ihm die Jubelrufe der Augsburger Bevölkerung wieder das Geleit.

### Totenfeier für den von den Polen ermordeten Grünbau

Gauleiter Forster legt im Auftrag des Führers einen Kranz nieder

Danzig, 25. Mai. In Kalthof fand am Mittwochmittag die Trauerfeier für den von Polen ermordeten Danziger Staatsangehörigen Max Grünbau statt. Gauleiter Forster legte dabei im Auftrage des Führers an der Bahre des Ermordeten einen Kranz nieder.

Alle Häuser in Kalthof hatten Halbmast gesetzt. Von jenseits der Grenze grüßte die Marienburg herüber, und auch auf ihren Zinnen wehte die Falkenkreuzflagge Halbmast. Max Grünbau, der älteste Parteigenosse der Ortsgruppe Kalthof, war im Gemeinschaftshaus der Ortsgruppe unter Blumen und Kränzen aufgebahrt. Die Falkenkreuzflagge deckte seinen Sarg. Vor dem Hause waren die Parteigliederungen aus dem Danziger Werder angetreten; die ganze Bevölkerung Kalthofs nahm an der Trauerfeier teil.

Nach den Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches hielt Senatspräsident Greijer dem toten deutschen Volksgenossen und treuen Parteigenossen die Totenrede. Das Leben, das hier hingebend worden sei, so sagte er u. a., verpflichte die deutsche Bevölkerung Danzigs ganz besonders, denn es wurde hingebend für die geschlossene Einheit der deutschen Bevölkerung im losgetrennten Danzig. Deshalb sei Max Grünbau Symbol für die Geschlossenheit der 400 000 Deutschen, die in diesem Lande leben. Sein Tod sei nicht nur der Opfertod für die Lebenden, sondern das Fanal in entscheidungsschwerer Stunde, in einer Zeit, in der harte Gegensätze an blutender Grenze auf eine Entscheidung harrten.

Bei den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden senkten sich die Fahnen. Gauleiter Forster trat dann an den Sarg. Mit erhobenem Arm grüßte er den Toten: „Parteigenosse Grünbau! Im Auftrage des Führers, des Führers unseres Volkes, habe ich an Deiner Bahre einen Kranz niedergelegt.“

Zur Beisehung wurde der tote nach Marienburg übergeführt, da die Grenzziehung von Versailles den Marienburger Ortsteil Kalthof von seinem Friedhof getrennt hat. Ein endloser Zug marschierte hinter dem Sarge her, über die Rogatbrücke in die deutsche Heimat. 1000 Mann aller Gliederungen der Partei gaben dem Toten das Geleit. In deutscher Erde wurde er beigesetzt.

### Neuer Grenzwischenfall

Kraftwagen von polnischen Grenzbeamten beschossen

Danzig, 24. Mai. Am Mittwoch morgen hat sich erneut ein schwerer Grenzwischenfall abgespielt. Ein Elbinger Lastkraftwagenführer, der von Ostpreußen durch den Korridor nach dem Reich fuhr, ist auf Danziger Gebiet an der Grenzstelle Leskau-Südentopf Dirschau von polnischen Beamten beschossen worden. Der Kraftwagenführer hand mit seinem Fahrzeug vor dem Danziger Zollhaus und erledigte dort zunächst die Danziger Grenzformalitäten. Danach begab er sich zu Fuß zur polnischen Grenzstelle, um die dortigen Formalitäten zu erledigen. Noch auf Danziger Gebiet befindlich, wurde er ohne Wortwechsel von einer polnischen Grenzpostion beschossen. Es fielen mehrere Schüsse. Der Chauffeur warf sich sofort zu Boden und entging so durch seine Geistesgegenwart dem Schicksal Grünbaus. Dem herbeieilenden Danziger Zollbeamten gelang es, den Chauffeur in Sicherheit zu bringen. Der Vorfall hat sich einwandfrei auf Danziger Gebiet ereignet. Wie wir erfahren, wird von der Dan-

ziger Regierung bei der diplomatischen Vertretung Polens in ähnlicher Weise gegen diesen Uebergriff erzwungen und darauf aufmerksam gemacht werden, daß dieses bereits der dritte derartige Grenzwischenfall ist, bei dem polnisches Gewalts ohne den geringsten Anlaß von der schamlos gewaltsam Gebrauch gemacht wurde.

### Danziger Regierung weiß Polen ab

Zwei Notizen Danzigs — Die merkwürdige Rolle der polnischen Beamten in der Mordnacht

Danzig, 24. Mai. Die Pressestelle des Senats teilt mit: Die Danziger Regierung hat der diplomatischen Vertretung der Republik Polen zwei Notizen als Beantwortung der am Sonntag abend eingegangenen polnischen Notizen überreicht. In den Notizen der Danziger Regierung werden an Hand der gleichzeitigen zur Kenntnisnahme überreichten endgültigen polnischen Ermittlungen über die Vorfälle in Kalthof die von polnischer Seite gebrachten Schilderungen der Zwischenfälle, sowie die daraus gefolgerten Rückwirkungen und Forderungen Polens an die Danziger Regierung energisch zurückgewiesen.

Darüber hinaus wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Herren Legationsrat Perkowski, polnischer Oberkonsulinspektor Swiba und Rat Dr. Sjöller, die durch den Zwischenfall der Ermordung des Danziger Staatsangehörigen Grünbau auf das schwerste kompromittiert worden sind, von ihren polnischen Posten abberufen werden, da der Danziger Regierung nicht zugemutet werden könne, mit diesen Herren weiterhin zusammenzuarbeiten.

Bekanntlich hatten sich die genannten drei Herren, die diplomatische Vorrechte genießen, am Sonntag abend ohne jeden Anlaß schwer bewaffnet mit Armeepistolen nach Kalthof begeben. Sie haben eine dieser Armeepistolen ihrem Kraftfahrer überlassen und sich so zu Mitheifern der Untat gemacht. Ihre selbstverständliche Pflicht wäre es weiterhin gewesen, sich nach der Tat um den Verwundeten zu kümmern, den Täter festzunehmen zu lassen und sich sodann der Polizei zur Vernehmung und zur Aufklärung des Tatbestandes zur Verfügung zu stellen. Statt dessen haben sie nicht nur sinnlos die Flucht ergriffen, sondern sich sogar der Begünstigung des Verbrechens schuldig gemacht, indem sie den Täter zuerst laufen ließen, um ihn dann kurz hinter der Station Kalthof auf eine eigens aus Dirschau angeforderte Lokomotive aufzunehmen und auf polnischem Gebiet in Sicherheit zu bringen. Durch diese Umstände ist die Rittertatschafe der drei genannten Herren an der Tat einwandfrei erwiesen.

### Der jammervolle Zustand der Weichsel

Große Worte können Polens Unfähigkeit nicht verdecken

Warschau, 24. Mai. Die Weichselmündung ist bekanntlich von der polnischen Agitation immer wieder als ein Teil des polnischen „Lebensraumes“ bezeichnet worden. Wie es damit wirklich bestellt ist, gibt eine Entschlüsselung zu erkennen, die während der Tagung der polnischen See- und Kolonial-Liga gefaßt worden ist. In dieser Entscheidung wird darauf hingewiesen, in welchem jammervollem Zustand sich die Weichsel als Wasserstraße befindet. Damit der polnische Beifall an der Ostsee und an der

Weichselmündung gesichert werde, heißt es da, müsse die Weichsel spätestens innerhalb der nächsten acht Jahre so eingebiegt werden, daß der Strom für die Schifffahrt wirklich nutzbar wird. „Express Borussia“ macht anlässlich dieser Entschliessung darauf aufmerksam, daß von Warschau bis nach Thorn auf der Weichsel nur halbbedeckte Fahrzeuge verkehren können, da in diesem Abschnitt der Strom vollkommen verlandet ist, und zwar umso härter, je mehr man sich der Hauptstadt Polens nähert. Bekanntlich befindet sich der Strom in einem wirklich regulierten, aber seit 20 Jahren völlig vernachlässigten Zustand lediglich in dem früheren preussischen Gebiet von Thorn angefangen bis zur Weichselmündung in die Ostsee. Hier ist der Strom, wie allgemein bekannt, bereits im 14. Jahrhundert von den Polen so verzehnten Deuschrittern eingebiegt und der Schifffahrt nutzbar gemacht worden.

### Riesenbrand in Estland

Die Hälfte der Stadt Petschur in Schutt und Asche gelegt

Reval, 24. Mai. Ein Brand von einem Ausmaß, wie ihn bisher Estland wohl noch nicht erlebt hat, wütete am Mittwoch in der im südöstlichen Zipfel Estlands gelegenen Kreisstadt Petschur. Das Feuer brach um 10.30 Uhr in einem zur Aufbewahrung von Lumpen dienenden Holzschuppen aus und griff, von der lang andauernden Trockenperiode und von stürmischem Wind begünstigt, mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich. Im Laufe einer Stunde stand das ganze Stadtzentrum in Flammen. Zur Bekämpfung des Brandes wurden aus ganz Süd-estland Feuerwehren herbeigerufen, darunter auch die Feuerwehr von Dorpat, die mit einem Sonderzug zu Hilfe eilte. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel erschwert. Um 13 Uhr M.R.Z. gelang es schließlich, das Feuer in der Stadt Herr zu werden, nachdem über 100 Häuser, d. h. etwa die Hälfte der Stadt, in Schutt und Asche gelegt worden waren. Unter den niedergebrannten Häusern befinden sich das Gebäude der Stadtverwaltung, zwei Banken, die städtische Apotheke, zwei Gashäuser, das städtische Kino sowie Lagerräume mit reichen Warenvorräten. Vier Straßen der Stadt wurden vollkommen zerstört.

Von dem stürmischen Wind wurden die Funken etwa eineinhalb Kilometer weit fortgetragen, wodurch zwei Dörfer in der Umgebung der Stadt in Mitleidenschaft gezogen wurden. Dort mietete das Feuer noch um 18 Uhr abends. Man fürchtet, daß von den Dörfern nicht viel gerettet werden kann.

### Einkreisungsmaschine auf vollen Touren

Halifax soll „einheizen“!

London, 24. Mai. Die Londoner Presse steht am Mittwoch im Zeichen der Rückkehr des Außenministers Lord Halifax aus Genf und sieht der Kabinettsitzung, die sich ausschließlich mit der Frage der Einkreisungsverhandlungen beschäftigen wird, mit größter Spannung entgegen. Mit deutlicher Nervosität verfolgen es die Blätter klugsummen, daß nunmehr alles von der Stellungnahme des britischen Kabinetts abhängen werde. Lord Halifax, so schreibt „Times“ aus Genf, werde die jüngsten Vorschläge für die Einkreisung Sowjetrusslands in die „Friedensfront“ dem Kabinet in einzelnen unterbreiten. In großen Zügen seien sie bereits in London bekannt, und zwar werde nach französischen Quellen vorgeschlagen, die drei Mächte sollten erklären, daß ein Angriff auf eine von ihnen als ein Angriff auf alle drei gelten solle, der sofortige Zusammenstoß notwendig machen würde. Weiter sollten die drei Mächte die Lage gewisser kleinerer Staaten prüfen und beschließen, was sie im Falle eines Angriffes auf einen von diesen tun wollten. Es scheint, daß in den jüngsten Vorschlägen, die in der Hauptsache von französischer Seite stammten, außer Polen, Rumänien und Griechenland auch andere Staaten „als die Interessen Englands, Frankreichs oder Sowjetrusslands berührend“ enthalten seien. Der Korrespondent muß dann allerdings zugeben, daß bis jetzt weder in Genf noch in London ein Beschluß gefaßt worden sei.

### Ausgerechnet England!

Spanische Zurückweisung der Ratschläge der „Times“

Madrid, 24. Mai. In dießigen politischen Kreisen erregte ein Artikel der „Times“ über Spanien Empörung, in dem wieder einmal in echt englischer Souveränitätenweise Spanien logenannte Ratschläge erteilt werden bezüglich großzügiger Behandlung „politischer“ Gegner sowie liberaler Wirtschaftsführung. Auch der nationale Sender nimmt hierzu Stellung und erinnert daran, daß England wohl das letzte Land Europas sei, das ein marathisches Recht besitze, anderen Lehren zu erteilen bezüglich der Behandlung politischer Gegner. Es sei nur erinnert an die britischen Beherrschungsmethoden in Palästina, Indien usw. Die „Großmüt“, welche England dort mit politischen Gegnern waltete, könne schlechterdings nicht mit der Behandlung der ehemaligen Koten in Spanien verglichen werden, die nur dann bestraft würden, wenn sie gemeiner Verbrechen überführt seien. Bezüglich der Wirtschaftsmethoden verbitte sich Spanien endgültig unerbetene Ratschläge des perfiden Albion. Spanien habe es nicht nötig, Belehrungen aus dem Auslande anzunehmen, sondern wolle klar die vom Caudillo vorgezeichnete Politik. Unerbetene Ratschläge dienen nur dazu, sich unbeliebt zu machen.

### Bis nach den Pfingstferien...

Chamberlain verteidigt ungeduldige Frager im Parlament

London, 24. Mai. Gelegentlich einer Anfrage des Anführers der Opposition, M. Little, ging Ministerpräsident Chamberlain am Mittwoch im Unterhaus auf den jetzigen Stand der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen ein. Er wies darauf hin, daß „noch gewisse Punkte aufzuklären“ werden müßten und erklärte, er halte es daher für wahrscheinlich, daß es möglich sei, daß man bezüglich seiner entsprechenden endgültigen Erklärung bis nach den Pfingstferien des Unterhauses zu warten habe.

### Französische Militärberater für China

Tokio, 24. Mai. (Mitschenblatt des D.N.B.) Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll die französische Regierung 30 Militärberater nach China beordern haben, von denen bereits sechs in Tschungking eingetroffen seien. Gut unterrichtete politische Kreise erklären hierzu, daß die japanische Regierung diese unfreundliche Haltung der französischen Regierung als Beweis für Frankreichs militärische Hilfe für China betrachte und daß Japan daraufhin wahrscheinlich bei der französischen Regierung Vorstellung erheben werde.

### „Müde Minister“ in England?

Gerüchte über Kabinettsumbildung im Juni

London, 24. Mai. Verschiedene Londoner Blätter lassen die Gerüchte über eine umfangreiche Umbildung des britischen Kabinetts wieder aufleben. Den Zeitungsberichten zufolge soll die Umbildung vor allem dazu dienen, „junges Blut“ in das Kabinet zu bringen und den „Kriegsgeschmächten“ älteren Ministern einen Teil ihrer schweren Bürde abzunehmen. „Daily Herald“ rechnet damit, daß sich diese Umgestaltung im Juni vollziehen werde. Es würden folgende Minister berufen: Lord Runciman, Lord Stanhope, Lord Jettland, Sir Thomas Inskip, Oliver Stanley. „Daily Express“ geht sogar so weit, Gerüchte zu verzeichnen, wonach Ministerpräsident Chamberlain beabsichtige, sein Amt im Herbst niederzulegen. Sowohl „Daily Express“ wie „Daily Mail“ geben als Hauptgründe für die geplante Umbildung des Kabinetts das hohe Alter verschiedener Minister an. In politischen Kreisen sei die Rede von „müde Minister“ immer häufiger zu hören. „Daily Herald“ betont, daß vergangene Nacht sich die Gerüchte über eine Reuewahl im kommenden Herbst wiederum verstärkt hätten. Anlaß zu diesen Gerüchten habe das Bekanntwerden der Tatsache gegeben, daß das Zentralbüro der Konföderation Partei einen großangelegten Propagandaflug für den Spätsommer plane, in dem vor allem die Minister das Wort ergreifen sollen. Ueber 100 Kundgebungen seien bereits festgelegt. Ministerpräsident Chamberlain werde den Redefeldzug am 24. Juni in Cardiff eröffnen.

### Das gesunkene U-Boot

Nur noch 33 Ueberlebende? — 26 Mann im gesunkenen U-Boot ertrunken?

Portsmouth (New Hampshire), 24. Mai. Admiral Cole, unter dessen Leitung die Rettungsarbeiten für das gesunkene amerikanische U-Boot stehen, befahl am Mittwoch die im U-Boot eingeschlossene Mannschaft so schnell als möglich mit Hilfe von Rettungsglocken zu bergen. Die Befehle sind nunmehr seit 28 Stunden am Grunde des Meeres gesunken. Die Rettungsglocken sollen am Schiffskörper angebracht werden, und je acht Mann aufnehmen können, um sie an die Oberfläche zu befördern.

Bei Anbruch des Tages hatte das Unterseeboot durch den Abschluß einer roten Signaldombe, die unmittelbar neben dem U-Boot-Helmschiff „Falcon“ hochging, erneut seine Position mitgeteilt, nachdem während der Nacht keinerlei Verbindung mehr bestanden hatte. Ein am Vormittag auf das Deck des gesunkenen U-Bootes hinabgestiegener Taucher ermittelte durch Klopfzeichen, daß im Vorderboot nur noch 33 Mann als lebend gemeldet wurden. Man befürchtet danach, daß mindestens 26 Mann in den anderen Abteilungen durch das eingedrungene Wasser umgekommen sind. Die Gesamtzahl der eingeschlossenen betrug anfangs 60 und nicht 62, wie anfangs gemeldet worden war. Die eingeschlossenen sollten durch Klopfzeichen mit, sie könnten nichts tun, um zu ihrer Rettung beizutragen. Später gelang es mit der Taucherglocke sieben U-Boots-Mannschaften lebend zu bergen. Weitere Rettungsversuche sind im Gange.

### General Schulenburg zur letzten Ruhe gebracht

Beisetzung in seiner mecklenburgischen Heimat

Treffow, 24. Mai. Nach dem Staatsakt in Potsdam wurde am Mittwoch Friedrich Graf von der Schulenburg in seiner mecklenburgischen Heimat beigesetzt. Am Dienstagmittag war der Sarg von H-Gruppenführer Mazow und dem Gausleiter und Reichsstatthalter Hildebrand in Empfang genommen worden, die ihm auf dem Wege nach dem Familiengut Treffow das Geleit gaben. Am Mittwochmittag nahmen ein Ehrenbattillon der H-Totenopf-Standarte „Brandenburg“ sowie Ehrenabteilungen des Artillerieregiments 12 Rostock und des R.S.-Reichskriegerbundes vor dem Schloß Auffstellung. Reichsführer H-Himmeler traf in Begleitung des Chefs seiner Hauptämter, sowie Gausleiter und Reichsstatthalter Hildebrand ein. Durch ein Spalier von H-Männern bewegte sich der Trauerzug durch den Schloßpark, auf dem mit Tannengrün bestreuten Wege zu der herrlich unter rauschenden Eichen gelegenen Familiengrabstätte. Unter den Klängen des Niederländischen Dankgebetes trugen H-Führer den Sarg an das Grab. Nach der Einsegnung durch den Geistlichen wurde der Sarg unter den Klängen von „Deutschens Gloria“ und drei Ehrenmärschen in die Gruft hindargelassen. Darauf ergriff Generaloberst von Bose das Wort, um den Verstorbenen als einen Offizier und einen Herrn in des Wortes bester und schönster Bedeutung zu feiern. Auch Reichsführer H-Himmeler sprach Worte ehrenden Gedankens und verkündete, daß die H-Standarte Redenburg künftig den Namen des Verstorbenen trägt.

### Neues von der Reichsgartenschau

Stuttgart, 24. Mai. Lustig im Winde flatternde Fahnen gütchen von der Höhe des Altesberges schon beim Betreten des weiten Geländes der Reichsgartenschau und laden zum Besuch ein. Ist der Besucher dann auf sanft ansteigenden Wegen oben angekommen, dann lohnt nicht nur ein herrlicher Rundblick über die Schau und über das weite schwäbische Land die kleine Mühe, sondern auch der Anblick der vielen leiblichen Gemüße, die von der R.S.-Frauenschauf und dem Deutschen Frauenwert in der Schau „Hauswirtschaft — Volkswirtschaft“ und „Gesunde Ernährung — Gesunde Menschen“ geboten werden. Vor allem die Hausfrauen drängen sich um die Stände, an denen hübsch garnierte Frühstücksbrote, Süßspeisen, Waffeln, Salzstengel, verschiedene Arten von Quark- und Käsebackwaren und Gemüserohsalate zum Zugreifen stehen. Auch Kraftbrühe, Hagebutten- und Brombeerblüttertee sowie flüssiges Obst ist für wenige Pfennige zu haben. Die Schau verfolgt den Zweck, die Hausfrauen mit der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit des Mlei (Misch-Eiweiß-Erzeugnis) bekanntzumachen und ihnen Anregungen zu geben, den Küchenzettel reichhaltig zu gestalten und der jeweiligen Marktlage anzupassen. Aus diesem Grunde werden die Kostproben auch alle 14 Tage gewechselt. 40 Frauen von der R.S.-Frauenschauf haben sich täglich den ganzen Sommer über hierfür zur Verfügung gestellt. An den Sonntagen, die städtische Besuchermassen bringen — längst zählte man über 10 000 Kassenzettel — sind es auch mehr. Besonderes Interesse bringen die Hausfrauen dem Vadorfahren mit Mlei entgegen. Es wird ihnen hier praktisch gezeigt, wie man Kuchen auch ohne Eier zu backen vermag, ohne daß sie das geringste an Wohlgeschmack einbüßen. Nicht minder ist das Interesse, das sie der Herstellung von Schnee aus Mlei entgegenbringen, von dem man annehmen könnte, daß er aus Silbersteinen zubereitet wäre.

### Rosenberg über den weltanschaulichen Aufbruch

bei dem Studententag in Würzburg

Würzburg, 24. Mai. Den ersten Arbeitstag des Großdeutschen Studententages beschloß die Großkundgebung auf dem Würzburger Residenzplatz. Reichsstudentenführer Dr. Scheel führte u. a. aus:

Dieser Studententag gibt uns die Gewißheit, daß der deutsche Student eine Bewährungsprobe bestanden hat. Hinter uns liegt die Zeit der Auseinandersetzung mit den Kräften und Strömungen einer überlebten Epoche, bei der sich aber schließlich doch die unzerstörbare Kraft des vorwärtsdringenden Idealismus der deutschen Jugend durchsetzte. Mehr als 1300 Kameradschaften stehen heute im ganzen Reich, 90 v. H. der jungen Semester werden von unserer Erziehung erfasst. Wo früher ein uneiniges und geistig zerfallenes Studententum sich absonderte, da marschiert heute ein neues und entschlossenes Geschlecht, das nur eine Aufgabe und Verpflichtung kennt: Den Dienst für den Führer und die Treue zur nationalsozialistischen Idee und Bewegung. Dr. Scheel begrüßte sodann Reichsleiter Alfred Rosenberg. Dieser umriß einleitend die heutige äußere Lage, die das deutsche Volk vor besonders große Aufgaben stellt. Die Vergangenheit, deren kulturelle Schöpfungen in unsere Zeit hineinragen, sei von anderen Ideen beherrscht worden, die schon deshalb berechnungswürdig sind, weil deutsche Menschen an sie glaubten. Darum respektiert der Nationalsozialismus die Kulturdenkmäler jener geschichtlichen Epochen und schätzt sie vor Zerfall und Zerstörung. Die Idee unserer Zeit heißt aber ein anderes Ziel, das sich der Nationalsozialismus in der Erneuerung und Erneuerung des deutschen Volkes gestellt hat. Der Redner beleuchtete die Gefahren, die dem deutschen Volk aus außen her drohen und seinen inneren Bestand gefährden. Wir sind heute, ob gewollt oder nicht gewollt, in einen Frontalkrieg hineingezogen worden, und haben dieses Schicksal auf uns genommen. Wir wollten zunächst die Korruption der Demokratie und den Marxismus überwäligen. Wir mußten aber plötzlich feststellen, daß in das Schußfeld zwischen uns und diesen politischen Gruppen sich hier wieder andere hinstellten, um ihre völlige Solidarität mit diesen wenigstens auf politischem Gebiet zu bekunden. So mußten wir erleben, daß eine alte Vergangenheit geschlossen in eine große deutsche Zukunft zeigt. Diesen Frontalkrieg haben wir mit Mut und Opfer schließlich zu einem Siege geführt.

Nach Worten zur weltanschaulichen Lage beschäftigte sich Alfred Rosenberg mit der Frage des Weltjudentums. Das internationale Weltjudentum habe Deutschland den Krieg erklärt. Gewisse Kreise des Auslandes, die wir im Innern längst besiegt haben, glauben, uns Deutschen heute beschließen oder empfehlen zu müssen, daß wir doch etwas nachgiebiger sein möchten. Aber so, wie wir früher in Deutschland erklärt haben, die Judenfrage in Deutschland ist erst gelöst, wenn kein Jude mehr auf deutschem Boden ist, so erklären wir heute unumgänglich, die Judenfrage in Europa ist erst gelöst, wenn sich kein Jude mehr auf europäischem Boden aufhält. Zum Schluß seiner großen, immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochenen Rede wandte sich Reichsleiter Rosenberg im besonderen an die Studenten. Heute, nachdem eine neue Zeit angebrochen sei, müsse eine neue Erforschung des Lebens, der Natur und der Geschichte einleiten. Die Zeit ist heute frei für Denker und Forscher wie nie zuvor. Dies sei ein Erlebnis, das nur unserer lebenden Generation zufällt. Die große Aufgabe des Studententums legte der Reichsleiter fest in den Worten: „Wir müssen die Erfahrungen unseres Lebens gehalten und seine Ueberlieferungen für die Zukunft schaffen. Der weltanschauliche Aufbruch unserer Tage ist besonders geeignet für eine neue historische Weltanschauung. Aus einer großen deutschen Vergangenheit führt der Weg unser Weg in eine noch größere Zukunft. Wir müssen für diese Zukunft so leben, daß von uns nur das eine Wort gilt: Mehr konnte kein Gott von uns verlangen!“

### Reichswettkämpfe der SA. in Berlin

25 Gruppenwettkämpfe im Juni und Juli in den Gauen

Berlin, 24. Mai. Die diesjährigen Reichswettkämpfe der SA. finden, wie die R.S.A. meldet, vom 21. bis 23. Juli im Olympiastadion in Berlin statt. Der Organisationsstab hat seine Vorbereitungsarbeiten in Berlin bereits begonnen. Bereits vom 5. bis 9. Juli finden in Frankfurt am Main die Reichswettkämpfe im Fechten und im modernen Jekampft statt. Vom 27. bis 29. Juli werden die Schießwettkämpfe in Jella-Reddis ausgetragen, während die Marine-SA. vom 4. bis 6. August ihre Reichswettkämpfe in Kiel durchführt. Den Auftakt zu den Reichswettkämpfen der SA., die eine umfassende Leistungsschau für die gesamte SA. darstellen, bilden die Gruppenwettkämpfe, die von 25 Gruppen von Ende Juni bis Anfang Juli durchgeführt werden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bon Ribbentrop empfing den jugoslawischen Kultusminister. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Dienstagmittag den aus Anlaß der Gründungsfeier der Deutsch-Jugoslawischen Gesellschaft in Berlin weilenden jugoslawischen Kultusminister Ciric.

England weigert sich, seine Schulden zu zahlen. Die britische Votschaft antwortete auf die übliche Mahnung, die Mitte Juni fällige Kriegsschuldenrate zu zahlen, daß England zu Verhandlungen über die Schuldenfrage bereit sei, sobald sich Aussicht auf eine befriedigende Lösung biete. England will also auch diesmal nicht zahlen. Rumäniens Antrag auf Schuldenerosion ist vorläufig auf Eis gelegt. Das Schahamt sucht nach dem Wege, um dem Kongreß eine weitgehende Herabsetzung der Schuldsomme schmacht zu machen.

Bolivians Außenminister zurückgetreten. Der bolivianische Außenminister Dr. Eduardo Diaz de Medina ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Medina hatte seinerzeit die bolivianische Delegation zur Lima-Konferenz geführt.

Weitere Spende der deutschen Freiwilligen. Die deutschen Freiwilligen in Spanien haben der spanischen Sozialhilfe 450 000 vollständige Bekleidungsgegenstände bestehend aus Mänteln und Anzügen zum Geschenk gemacht. Die Sozialhilfe hat daraufhin ein herzliches Telegramm an den Reichshaber der deutschen Freiwilligen, Generalmajor Freiherr von Richthofen, gerichtet, in dem sie sich für das Geschenk, das den Bedürftigen Spaniens zugute kommt, herzlich bedankt.



# „Altensteig muß noch schöner werden“

## Was alles getan wurde und noch getan werden muß

Getreu der Parole unseres seit Februar letzten Jahres im Amt befindlichen Bürgermeisters Krapp „Altensteig muß noch schöner werden“ ist im letzten Jahr und in diesem Jahresabschnitt schon manches zur Verschönerung Altensteigs getan worden. Ein Rundgang des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren der Stadt, der gestern stattfand, gab Zeugnis davon.

Zunächst begann der Rundgang mit der Besichtigung des Umbaus der unteren Bahnhofstraße, der nahezu beendet ist. Die untere Bahnhofstraße, vom Anwesen der Gebrüder Theurer bis zum „Anker“ ist seit Erbauung der Reichsstraße in Fortsetzung der Straße Nagold-Altensteig bis zur Poststraße vom Staat in die Unterhaltung der Stadt übergegangen. Und zwar in einem Zustand mit Pöckeln und mit einer Staubbildung, der einem Luftortort schlecht anstand und der nicht nur den dortigen Anliegern eine große Last war, sondern auch auf die mit der Bahn kommenden Fremden einen guten Eindruck machte. Dazu trug auch bei, daß die Straßenstrecke neben der großen Holzschuppenanlage der Fa. Gebrüder Theurer selten trocken und meist naß und schmutzig war, weil dort die Sonne nur wenig bestimmt. Nun ist dies alles anders geworden. Die untere Bahnhofstraße wurde von der Straßenbaufirma Dehmler-Stuttgart vollständig neugebaut und bekommt eine moderne Oberflächenbehandlung und die Straßenstrecke entlang dem großen Holzschuppen bekam eine Kleinpflasterung, die von Pflastermeister Schnell, Stuttgart-Kalental, ausgeführt wurde. Die Firma Gebrüder Theurer gab einen Beitrag zur Pflasterung dieser Strecke. Bei diesem Straßenumbau wurde auch die Kanalisation der Straße von Grund aus vorgenommen. Neben dem Wohngebäude der Reichsbahn wurde bis hinauf zum Holzschuppen ein Gehweg geschaffen, der es vermeidet, daß die Fußgänger, die den Fußweg von der Reichsstraße herüber den Hühen, die Bahnhofstraße kreuzen und zum anderen Gehweg herüber müssen. Die Straßenunterhaltung und Gehweggestaltung neben dem Holzschuppen und dem Polsterplatz des Sägewerks Gebrüder Theurer hat der Stadtverwaltung immer Kopfschmerzen gemacht, denn einerseits soll das bedeutende Sägewerksunternehmen der Stadt in seiner Arbeit nicht behindert werden und andererseits erfordert gerade die Bahnhofstraße einen freien Verkehr. Bei beiderseitigem Verständnis für die Lage kann immer eine Lösung gefunden werden und dieses ist zweifellos beiderseits vorhanden und weil dieses ist, konnte auch eine Lösung des schwierigen Problems durchgeführt werden, soweit es überhaupt nach Lage der Sache möglich ist. Beim Bahnhof wurden zur Schaffung einer besseren Sicht anlässlich des Straßenumbaus einige Bäume entfernt. Die Reichsbahn beabsichtigt, vor dem Bahnhofgebäude eine Insel mit einer Grünanlage zu schaffen und damit eine Verschönerung des Bahnhofsvorplatzes herbeizuführen. Unterhalb des neuzeitlich hergerichteten und mit Vorgärten versehenen Gasthofs von Ernst Bähler wurde der Zustand des Bauwerks des Anliegers getadelt, ein Zustand, der im Interesse der Schönheit unseres Städtchens und des Bahnhofplatzes endlich beseitigt werden soll. Eine Neugestaltung erfährt auch der Straßenteil beim „Anker“ und seine Umgebung. Neben der neuen Straßengestaltung, die durch die Kreuzung zur Hohenbergstraße und die Zufahrt zum Waldteil „Brandhalde“ erforderlich war, haben die Gebrüder Beck zum „Anker“ durch Gestaltung ihres Gartens viel Verständnis für eine Verschönerung bewiesen und die Stadtverwaltung will nun weiter zur Verschönerung beitragen und will auf der anderen Seite der Straße, an dem freien Eck der Gerberei des „Anker“, einen Trinkbrunnen errichten. Mit dem Umbau der unteren Bahnhofstraße und der Neugestaltung seiner Umgebung ist ein erfreulicher Fortschritt unseres Städtchens zu verzeichnen.

Was bei dem Rundgang bei der Umgebung der „Traube“ getadelt wurde, ist der Zustand des Platzes über dem Kanal neben dem Dreher Walzschon und vor dem Brennerischen Haus. Es soll seitens der Stadt dafür gesorgt werden, daß die Holzschuppen dort verschwinden und Ordnung an dieser Stelle und in der Nähe des so gut gestellten Gasthofs geschaffen wird, dessen Besitzer durch die Gestaltung und Verschönerung der Rosenstraße ein so großes Opfer gebracht hat. Weiter soll der Schuppen und sollen die Brettergeraden zwischen Malermeister Walz und Schreinermeister Kalmbach verschwinden, damit diese Dinge dem nebenliegenden Stadtteil „Saumarkt“ nicht allzuviel Ehre antun. Wie der Bürgermeister mitteilte, will der Besitzer des betreffenden Platzes dort einen Garten anlegen, was sehr zu begrüßen ist.

In der Rosenstraße wurde der unordentliche Zustand unter den freundlichen Kastanienbäumen vor der Gerberei Beck getadelt. Die Stadtverwaltung ist entschlossen, mit allen Mitteln hier Ordnung schaffen zu lassen. Schließlich ist der richtige Name dieser Straße doch „Rosenstraße“ und nicht „... gasse“.

Der Zustand des Vorplatzes vor dem Hd. Henslerischen Anwesen wurde ebenfalls gerügt und die Notwendigkeit einer Verschönerung hervorgehoben.

Das Kinderschulgebäude erhielt kürzlich einen neuen freundlichen Anstrich und eine Auslichtung der im Vorgarten stehenden verdunkelnden Bäume.

In der Karlstraße wurde der Garagenbau vor dem Anwesen des Bürgermeisters beichtigt und von der beabsichtigten Neugestaltung und dem Erwerb des Platzes Kenntnis genommen.

Der neugegestaltete Stadtpark hat eine wesentliche Erweiterung der Nagold zu, erhalten und eine von Stadtbaumeister Köpfer und Stadtgärtner Hufnagel sehr nett ausgeführte Gestaltung und Anpflanzung bekommen. Neben der Turnhalle wird zur Zeit ein Parkplatz für Autos, besonders für die Besucher unseres schönen Schwimmbades, gerichtet und der übrige Platz bis zur Nagold als Rasen

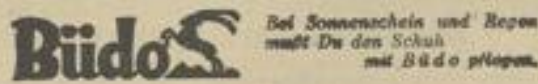
gerichtet, so daß das schöne Bild des Stadtparkes auch durch seine Umgebung vervollständigt wird.

Im Elektrizitätswerk wurde in verschiedene technische Verbesserungen und Einrichtungen Einsicht genommen, besonders auch von dem neugebauten Aufenthaltsraum für die Gefolgshaft, von der Einrichtung eines Bades und einer sehr geschickten Wascheinrichtung.

Das Arbeitsdienstlager macht jetzt in seiner nun erfolgten Vervollständigung und mit seinem neuen und freundlich gestrichenen Gartenzinn, sowie seiner reizenden gärtnerischen Anlage einen recht sauberen Eindruck.

Der Sportplatz ist nun so ziemlich fertiggestellt und seine Vervollständigung soll spätestens bis Anfang Juni erfolgen, wo hier die Kreismeisterschaft ausgetragen werden soll. Es ist eine prachtvolle Anlage geworden und die Stadt hat damit trotz des freiwilligen Arbeitsdienstes durch die Einwohnerschaft damit ein großes Opfer gebracht. Es war zur Aschenbahn allein eine Vorlage von etwa 1800 qm nötig, wobei der Quadratmeter auf etwa 3 RM zu stehen kommt, und 20 bis 25 Eisenbahnwagen Schladen, die mit der großen Walze eingewalzt wurden. Dazu mühten drei Waggons rote Kesselschlacken bezogen werden, die mit der kleinen Walze eingewalzt wurden. Das Spielfeld ist 56 Meter breit und 90 Meter lang, das zugelassene Maß für Sportplätze. Die Tore des Sportplatzes sind beweglich, so daß sie bei anderer Verwendung des Platzes jederzeit entfernt und wieder eingesetzt werden können. Erfreulich ist, daß auf dem Sportplatz auch noch eine Hoch- und Weitsprunggrube eingerichtet werden kann, die zur Zeit gestaltet wird, so daß auf unserem Sportplatz für jede sportliche Veranstaltung gesorgt ist.

Turnhalle, Stadtpark, Schwimmbad, Jugendherberge, Arbeitsdienstlager und Sportplatz sind nun in so idealer Lage verbunden, wie dies an wenig Plätzen möglich sein dürfte. Altensteig ist darin vorbildlich. Nun kommen in den nächsten Tagen die Techniker, um Baupläne für das H. H. Heim und das neue Volksschulgebäude vorzubereiten, die beide in dasselbe Gelände kommen. Es wird das Gelände der Jugend und der Jugendertüchtigung.



Mit Genugtuung wurde von der Vergrößerung des Werkes der Gebrüder Wadenhut, Wagenbau, und seiner erfreulichen Entwicklung Kenntnis genommen und Einsicht von dem daneben liegenden Gelände, das als Parkplatz für Lastzüge hergerichtet wird. Es ist dies für den hiesigen Platz mit seinen vielen Lastzügen und denjenigen der Umgebung unserer Stadt eine sehr notwendige Einrichtung und eine glückliche Lösung, denn weder Marktplatz noch Turnhalleplatz noch andere Plätze innerhalb der Stadt sind geeignet zur Unterbringung von Lastwagen und Lastzügen. Sie stören den sonstigen Verkehr und das saubere Bild unseres Städtchens.

An weiteren Unternehmen ist noch die Erweiterung der Schießbahn im oberen Tal und seine schöne Gestaltung durch eine gärtnerische Anlage und vor allem die Schaffung einer Stauseeanlage, die zum größten Teil fertiggestellt ist, zu nennen; eine Anlage, die dem Lieblingspaziergang von Einheimischen und Kurgästen den Kanal entlang zum Stausee eine wunderbare Ergänzung gibt. Der leider wieder rinnende Kanal soll in aller nächster Zeit repariert und der Weg damit trodengelagert werden.

Nicht vergessen wollen wir die bereits erfolgte Anlage eines Zinsbachweges vom Stausee entlang dem Zinsbach bis zum Zinsbachbrücke. Unter freundlicher Bewilligung des staatlichen Forstamts konnte dieses reizende Wegchen an den murmelnden Wellen des Zinsbaches errichtet werden und zwar in selbstloser Arbeit von Albert Wieland junior und dem kürzlich verstorbenen Zimmermeister Wadenhut, denen beiden dafür anerkennend und dankbar gedacht sei.

Schließlich sei noch die Errichtung einer Kurort-Klimastation genannt, die durch die Stadtverwaltung im Garten von Albert Luz erfolgte und von der der Bürgermeister Kenntnis gab.

Der Rundgang der Stadtväter wurde in dem der Stadt gehörenden schon hergerichteten Haus Waldfrieden beendet, das nun in Albert Seeger, einem Bruder von Traubenwirt Seeger hier, einen vorzüglich geeigneten Pächter erhalten hat. Er war lange Jahre Koch im Ausland, zuletzt mehrere Jahre in Genf und führt eine vorzügliche Küche, so daß dieses schöne Anwesen der erwünschten Blüte entgegengeführt und seinen Zweck erfüllen dürfte, den Kurgästen Ruhe und Erholung in Waldesnähe zu geben und den Einheimischen eine ideale Einkehr außerhalb der Stadt, aber in ihrer nächsten Nähe.

Der Rundgang zeigte überzeugend, Altensteig ist schöner geworden und hat dank dem zielbewußten Streben der Stadtverwaltung weitere Vorzüge erhalten. Möge die Bürgerschaft das Jahr dazu beitragen und Verständnis für diese Arbeit durch eigene Unterstützung zeigen, denn trotz allem jetzt Geschaffenen bleibt die Parole unseres Bürgermeisters auch für die weitere Zukunft: „Altensteig muß noch schöner werden!“ Und alles, was an Verschönerung von Häusern, Vorplätzen und Gärten geschieht, ist eine Unterstützung und ein wertvoller Beitrag dazu!

An den Rundgang schloß sich eine Sitzung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherren, über die noch berichtet werden wird.

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Mai 1939.

**Verkehrsnachricht.** Am Pfingstsonntag werden sämtliche Postsendungen zugestellt, eine Geldzustellung findet jedoch nicht statt. Am Pfingstmontag ruht die Zustellung im Orts- und Landzustellbereich. — Am Pfingstmontag werden auf der Kraftpostlinie Altensteig-Dornstetten außer den regelmäßigen Fahrten noch folgende weitere Fahrten eingelegt: Altensteig ab 19.00, Pfalzgrafenweiler ab 19.40, Dornstetten an 20.10, Dornstetten ab 20.53, Pfalzgrafenweiler ab 21.25, Altensteig an 21.50 Uhr. Auf den Linien Altensteig-Simmersfeld und Altensteig-Beienfeld werden weitere Fahrten nach Bedarf ausgeführt.

**Amtliches.** Versetzt wurden die Hauptlehrer Kessler in Unterföhring, Kreis Freudenstadt, nach Neuenbürg, Kreis Neulingen; Lettermann in Neuenbürg, nach Rößmühl, Kr. Heilbronn; Wanner in Röttenbach, Kreis Calw, nach Korb, Kr. Waiblingen.

— Gegen den Mißbrauch des Badenweiler Marktes. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat eine Polizeiverordnung gegen den Mißbrauch des Badenweiler Marktes erlassen. Darnach darf der Badenweiler Markt von nun an nur bei Veranstaltungen, an denen der Führer teilnimmt, und nur in seiner Anwesenheit öffentlich gespielt werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldstrafe, in besonders schweren Fällen mit Haft bedroht.

— Günstige Zugverbindungen. Seit 15. Mai, dem Tag des Inkrafttretens des Sommerfahrplanes, sind auf der Strecke Stuttgart-München wieder die windfahigen elektrischen Schnelltriebwagen der Reichsbahn zu sehen. Zweimal täglich fahren sie zwischen Stuttgart und München hin und her, und zwar Stuttgart Hbf. ab 8.52 Uhr und 16.10 Uhr, München Hbf. an 11.31 und 18.43 Uhr; München Hbf. ab 12.00 und 20.35 Uhr, Stuttgart Hbf. an 14.30 Uhr 23.12 Uhr. Auch Wildbad und Freudenstadt haben schnellfahrende Züge bekommen: vom 26. Mai an verkehrt ein Sitzpaar zwischen Wildbad bezw. Freudenstadt und Frankfurt a. M. über Pforzheim-Karlsruhe, sowie ein Sitzpaar zwischen Freudenstadt und Karlsruhe über die Rurgalbahn.

Straßberg, 24. Mai. (Tödlich überfahren.) Kurz nach Mitternacht lief ein 42 Jahre alter verheirateter Mann in der Schiltachstraße in die Fahrbahn eines Kraftwagens. Der Mann wurde von dem Wagen erfaßt, zur Seite geschleudert und dabei so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. Wie die Ermittlungen ergaben, hatte der Verunglückte am Montagmorgen, anstatt zur Arbeit zu gehen, mehrere Wirtschaften besucht. Auf dem Rückhauseweg lief er dann anscheinend in betrunkenem Zustand in den Kraftwagen hinein.

Tuttlingen, 24. Mai. (Ehrung.) Der Tuttlinger Abteilungsleiter veranstaltete anlässlich des 70. Geburtstages seines langjährigen Vorstehenden Rektor Emil Koch eine Feier, der auch Dr. Ludwig Fink, sowie Bürgermeister Haug-Tuttlingen beiwohnte. Der Vertrauensmann der Tuttlinger Ortsgruppe, Emil Rofer, ernannte Rektor Koch zum Ehrenvorsitzenden der Tuttlinger Abteilungsgruppe, die er von 1905—1932, also volle 27 Jahre, bekleidet hatte. Der Jubilar hat dem heutigen „Musterbau“ des Schwäbischen Abteilungsvereins, dem Heuberg-Baar-Berband, dessen Obmann er seit 25 Jahren ist, das Gepräge gegeben.

Stuttgart, 24. Mai. (Ehrenbürger.) Eugen Hilbert starb im Alter von 85 Jahren in Stuttgart. Er war 1906 unter gleichzeitiger Ernennung zum Regierungskommissar bei der Allgemeinen Rentenanstalt zum Vorstehenden des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg ernannt worden. Im Jahre 1911 wurde ihm der Titel Präsident verliehen. Vor 19 Jahren trat er in den Ruhestand.

Kinderlandverschickung. Am Montagabend verließen 500 Schwabenkinder ihr Elternhaus, um im Rahmen der Kinderlandverschickung der NSD. im Gau Südhannover-Braunschweig eine fröhliche Ferienzeit zu erleben. Die Kinder kamen aus den Kreisen Aalen, Böblingen, Crailsheim, Schwab. Gmünd, Schwab. Hall, Heidenheim, Kottweil, Sigmaringen, Tuttlingen und Waiblingen. In alle schwäbischen Familien geht die Aufforderung, auch die schwäbische Gastfreundschaft wirksam werden zu lassen. Redet Vilegestellen für Gastkinder eurem NSD.-Blodwarter.

## Einstellung von Führeranwärtern in den Reichsarbeitsdienst

Stuttgart, 24. Mai. Die Arbeitsgauleitung 26 des Reichsarbeitsdienstes gibt bekannt:

Der Reichsarbeitsdienst stellt im Herbst 1939 geeignete Bewerber ein, die ihrer Arbeitsdienstpflicht und der aktiven Wehrpflicht bereits genügt und das Höchstalter von 25 Jahren noch nicht überschritten haben. Die Einstellungen erfolgen sofort mit dem Dienstgrad eines planmäßigen Truppführers. Bei der Einnahme der Ernennung zum planmäßigen Truppführer im allgemeinen vorgezeichneten Dienstverpflichtung zu einer zwölfjährigen Gesamtdienstzeit werden die Vordienstzeiten im Reichsarbeitsdienst und im Nationalsozialistischen Arbeitsdienst, sowie noch 1 1/2 Jahre des Wehrdienstes angerechnet. Daneben ist eine 4 1/2 jährige Dienstverpflichtung unter Anrechnung der gleichen Vordienstzeiten für solche Führer möglich, die aus beruflichen oder wirtschaftlichen Gründen die Dienstzeitverpflichtung auf zwölf Jahre nicht eingehen können. Dienstzeitverlängerung bis zur Vollendung des zwölften Dienstjahres ist jederzeit möglich. Einstellungsgesuche nach Stuttgart, Kreisleiter 24.

## Biesenhäuser Hof von Großfeuer heimgejucht

Stuttgart, 24. Mai. Am Dienstagabend 21.30 Uhr wurde die Feuerlöschpolizei davon benachrichtigt, daß in der Schweinmüllerei für das ESW im städtischen Biesenhäuser Hof Großfeuer ausgebrochen sei. Sofort eilten drei Züge der Stuttgarter Feuerlöschpolizei, ein Zug aus Kornwestheim und ein Halbzug aus Mühlhausen an die Brandstelle. Die Feuerlöschpolizei konnte nicht sofort alarmiert werden, da das Feuer die Telefonleitung zerstört hatte. Eine in der Nähe lebende Truppe sandte sofort einen Wehretter nach Kornwestheim. Von dort aus wurden die Wehren benachrichtigt. Die Soldaten retteten die Schweine und halfen bei den Löscharbeiten. Ein Gebäude wurde zerstört. Schaden 40 000 bis 50 000 RM. Man vermutet Kurzschluss, da im Oberstod Hobesspäne und Torfballen lagerten.

„Woche des schwäbischen VdM.“

Am 2. Juni 1939, vormittags 11 Uhr, wird die Obergau- führungin Maria Schönberger die Arbeitsschau in den Aus- stellungshallen am Interims-Theaterplatz eröffnen. Vom 2. bis 18. Juni 1939 täglich von 9 bis 12 Uhr ist die Schau zur Be- rufsbildung offen. Der Eintritt kostet 50 Pf. Die Schau ist nach den verschiedenen Arbeitsgebieten gegliedert und zwar überein- stimmend mit den Abteilungen des Obergaus. Jede Abteilung zeigt in ihrem Raum die wesentlichen Aufgaben ihres Arbeits- bereiches. So betont die Sozialabteilung neben der sozialen Betreuungsarbeit vor allem die Berufsberatung, den Einsatz der Mädel im Landdienst der SA und die Arbeit der Haushaltungsschulen des württembergischen VdM. Wönnigheim und Keutlingen. Einen weiteren Raum gestaltet die Abteilung für Leibes- erziehung. In dem Raum der Personalabteilung wird die Schaf- lung eines tüchtigen Führerinnen-Nachwuchses gezeigt. In jedem Jahre führt die Abteilung für Fahrten und Wandern Fahrten in die engere Heimat und Großfahrten in alle Teile des Reiches durch. Aus dieser Arbeit berichtet der Raum der Abteilung für Fahrten und Wandern. Ebenso gibt die Abteilung für Or- ganisation einen Überblick über die Jungmädellager, die in jedem Jahre durchgeführt werden. Die Gesundheits-, Kultur-, Grenz- und Auslandsabteilung, die Abteilung für weltanschau- liche Schulung und die Presseabteilung berichten ebenso über ihre Arbeit. Besonders das Schaffen der Mädel auf dem Gebiete der Werkarbeit nimmt einen breiten Raum ein. Während der Ar- beitsschau werden in einem Vorführraum der Ausstellungshallen an Nachmittagen und Abenden Veranstaltungen der Spielscharen, Sportdienstgruppen und Orchesterensembles stattfinden. Groß- veranstaltungen des VdM-Werkes „Glaube und Schönheit“ und des Jungmädellagers finden in der Stadthalle und auf dem Gelände der Reichsgartenschau statt.

Die Pimpfe auf Fahrt und Großfahrt

Pfingsten naht! Da wird's lebendig bei den Jüngsten des Führers! Schon lange haben sie sich überlegt, was sie machen wollen. Eines ist ganz klar: Ueber Pfingsten geht es auf Fahrt! Allerlei Pläne spuken in den Köpfen. Am liebsten würden sie alle mal acht Tage durch ihre Heimat wandern und fahren. Sie wollen diese erleben und kennenlernen, und die Liebe zu ihrer Heimat wird dadurch gestärkt werden.

Das größte Erlebnis ist die Kameradschaft. Sie kommt kaum einmal stärker zum Ausdruck, als eben auf der Fahrt. Manch Feindes und manch Feindes erleben die Jungen zusammen; sie sind aufeinander angewiesen, helfen und lassen sich helfen, sie fangen auf dem Marsch miteinander und machen miteinander Spiele. Dann beziehen sie ihre gemeinsamen Schlafstellen. All dieses Gemeinsame führt in ihnen das Gefühl für Kameradschaft.

Nun, was haben die Pimpfe vor? Im Jungstamm I des Jungmannes 401 Schwarzwald werden mehrere Fahrten durch- geführt. Die einzelnen Fähnlein marschieren für sich; alle tref- fen aber am Pfingstsonntag auf dem Sommerberg bei Wildbad zusammen. Dieses große Jungmannstreffen wird seinen Höhe- punkt in einer Feiertunde finden.

Eine Gruppe der Pimpfe geht auf Großfahrt, die über Ulm weit in den bayerischen Gau hinein führt. Sechs Tage lang werden sie die Schönheiten deutscher Landschaften und die Sehenswürdigkeiten manch berühmter Stadt und manchen be- kannten Dorfes kennenlernen.

Alle Jungen aber, die über Pfingsten auf Fahrt waren, wer- den noch lange Zeit von diesem einzigartigen Erlebnis sprechen. Sie werden noch von diesem und jenem erzählen, und sie werden ihren Eltern immer dankbar sein, daß sie mit ihren Kameraden auf Fahrt durften.

Das Wetter

Weißt heiter, trocken und tagsüber mäßig warm, lebhaft. Winde aus Ost bis Nordost.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSD. Altensteig. Heute 20.00 Uhr Sitzung. NSD. Altensteig. Heute 20.00 Uhr Sitzung. NSD. Altensteig. Heute 20.00 Uhr Sitzung. NSD. Altensteig. Heute 20.00 Uhr Sitzung.

Ortsgruppe Simmersfeld. Morgen Freitag 20.00 Uhr Mit- gliederappell im Schulsaal Simmersfeld. Es spricht H. Kal- bach, Altensteig. Teilnahmepflichtig sind alle Vg., die Glied- rungen und angeschlossenen Verbände.

Zwei Landschaftstreffen im Gau

Oberschwabentag in Wiberach, Unterlandstag in Heilbronn

Stuttgart, 24. Mai. Die Gaupropagandaabteilung der NSDAP. gibt bekannt: Gauleiter Reichshatthaler Murr hat entschieden, daß vom 9. bis 11. Juni d. J. der Oberschwabentag der NSDAP. in Wiberach und vom 24. bis 25. Juni d. J. der Unterlandstag der NSDAP. in Heilbronn durch- geführt werden. Beide Veranstaltungen sollen eindrucksvoll die Kraft und die Größe der Nationalsozialistischen Deutschen We- bterpartei im Gau Württemberg dokumentieren. Vorgezogen sind im Rahmen dieser Tage Massensammlungen, Aufmärsche, Großkundgebungen, Ausstellungen sowie eine Fremdenverkehrs- schau, Festkonzerte, Filme, Freilichtaufführungen, Theaterauffüh- rungen und Volkstänze unterbreiten die politische und kulturelle Bedeutung dieser Tage. Je nach blo jäh. Stelle werden an die- sen Landschaftstreffen teilnehmen.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig. D.-Auff.: IV. 1939: 2250. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Schmücke dein Heim mit schönen Bildern

Eine große Auswahl gerahmter und ungerahmter Bilder empfiehlt die Buchhandlung L a u k, Altensteig

Zu Pfingsten Festtagsrückfahrkarten nach allen Bahnhöfen 33 1/2 % Ermäßigung gültig vom 25. Mai bis 1. Juni. Fahrkarten und Zuschläge bald kaufen, möglichst vor dem Reisetag und gleich für die ganze Fahrt! Wählen Sie die Vor- und Nachzüge die über Pfingsten zu zahlreichen fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- u. Personenzügen gefahren werden; sie haben die gleichen Halte, Anschlüsse und Wagenklassen wie die Hauptzüge.

Die Wäsche bringt es am besten fertig noch nicht gewaschen. Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Flockentfernen.

Bayern oder Tirol? Seitdem die Wiener Modekünstler wieder auf das deutsche Modeschaffen Einfluß haben, sind die Dirndkleider noch schöner, noch lustiger und noch beliebter geworden. Jede Frau muß in diesem Sommer ein feines Dirndl bekommen. Sie kosten ja gar nicht viel. Denn: schon für 5.50 Mark können Sie sich selbst eins machen und schon von 7.50 Mark an bekommen Sie ein herziges Dirndl fix und fertig.

Walter Spahn Ausver- und Maßwerk

Heute Singstunde Bitte vollständig! Bodenbeize (rot, braun und gelb) Bodenwische (weiß und gelb) in nur 12 Qualitäten bei Karl Rohler junior. Bringe morgen von 10 Uhr ab Kopfsalat Rettich Rhabarber Spargel Tomaten sowie sonstiges Obst und Gemüse Jasper, Ragold Ca. 20-25 Zentner Heu und Oehmd hat abzugeben Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Was Rheinberger bringt ist modern! Die modische Entwicklung der Schuhe wird von Rheinberger mitbestimmt. Rheinberger-Modelle sind nicht nur wendend für die deutsche Schuhmode. Sehen Sie sich bitte bei uns die neuesten Modelle an.

Sportkleidung Sportanzüge, Sporthosen, Knickerbocker, Lederhosen, Sportjanker, Turnjacken, Sporthemden, Sportstrümpfe, Sportgürtel, Pullover M. Seeger Bekleidungshaus

Amliche Bekanntmachungen des Kreises Freudenstadt Einbau und Eichung von Wegstreifenmessern in Kraftfahrzeuge des Miet- und Ausflugwagenverkehrs. Verschiedene Omnibusbesitzer sind den wiederholten Aufforderungen zum Einbau und zur Eichung der vorgeschriebenen Tachographen nicht nachgekommen. Die Säumigen werden nochmals aufgefordert, die vorgeschriebenen Meßgeräte in ihre Fahrzeuge einbauen und eichen zu lassen. Unternehmer, die auch diese Aufforderung wiederum unbeachtet lassen, haben mit der Entziehung der Genehmigung zur Personbeförderung zu rechnen. Außerdem müssen die weiterhin säumigen Unternehmer mit ihren Fahrzeugen zur Eichung der Wegstreifenmesser beim Eichamt in Stuttgart vor- fahren. Freudenstadt, den 22. Mai 1939. Der Landrat: (gez.) Dr. Büttner, Reg.-Rat, A. B.

Wörnersberg, 25. Mai 1939. Lobes-Anzeige Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere unvergessliche, treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Marie Armbruster geb. Burghard gestern vormittag 9 Uhr, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 35 Jahren zu sich zu nehmen. In tiefer Trauer: Johs. Armbruster mit Kindern Gerhard, Doris, Helene u. Anneliese Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittags 2 Uhr statt.

Für unsere Pfingst-Nummer bestimmte Inserate bitten wir uns frühzeitig aufzugeben! Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart Freitag, 26. Mai: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Bräutigam, 11.20 Volksmusik und Bauerntalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Und nun singt Danzig aus, 17.00 Musik zum Tee, 18.00 Operettenmelodien, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Diga Prager-Corcho singt, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenschau, 20.15 „Die Entführung aus dem Serail“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, württembergische und bayerische Sportvorführung, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Spiele wie: Fang den Hut Halma Mensch, ärgere Dich nicht Kreuzwort-Palok Sag nie über Palok Elfer raus Schnipp - schnapp Lustiges Fragen- und Antwortspiel Schach Schwarzwald-Quartett Spielfarten wie: Gaiel-Karten Tapp-Karten Patience Rommé und andere Quartette sind stets vorrätig in der Buchhandlung Lauk

Schwarzwaldführer und Wanderkarten in großer Auswahl empfiehlt die Buchhandlung Lauk, Altensteig. Im Rosengarten könnte man meinen, wenn die Wohnung mit REGINA Hartwachs gepflegt ist. Es angenehmer Geruch, dauerhafter Hochglanz, naß wischbar, von der Versachtheit des Deutschen Frauenwerkes repräsentiert, das ist REGINA HARTGLANZWACHS. Zu haben bei: Altensteig: O. Hiller, Löwen-Drug Berneck: J. Großhans